Kameras und KI erobern die Fußball-Plätze

FUßBALL Technik hilft Trainern bei der Arbeit – Das hat seinen Preis: bis zu 4500 Euro

VON LARS MÖLLER



Erobern die Fußballplätze in Ostfriesland: Die sogenannten Veo-Cams BILD: WILKE MENNENGA

OSTFRIESLAND/EMDEN – Was eigentlich nach Fußball-Bundesliga klingt, hat längst auch auf den Fußballplätzen Ostfrieslands Einzug gehalten: Immer mehr Vereine setzen auf technische Hilfsmittel und rüsten mit Kameras und KI auf. Vor rund drei Jahren tauchten die ersten Apparate auf, die, einmal eingeschaltet, Trainingseinheiten oder Spiele automatisch aufzeichnen. Vor allem das System des Anbieters „Veo" ist in aller Munde.

Die sogenannten Veo-Cams können mittels intelligenter Software inzwischen sogar ausgefeilte Analysen und individuelle Clips anfertigen – auch das nahezu vollautomatisch. „Wir haben jetzt viel mehr Zahlen, Daten und Fakten. Das macht die Arbeit der Trainer objektiver, man muss sich nicht mehr allein auf sein Bauchgefühl verlassen. Die Spieler können Szenen genau so sehen, wie sie waren und beurteilen, ob eine andere Entscheidung besser gewesen wäre, zum Beispiel, ob sie statt eines Passes vielleicht doch lieber ins Dribbling hätten gehen können. Das ist viel besser als Magnete über eine Tafel zu schieben", schwärmt Jonas Petersen.

Der Pionier

Der Trainer des designierten Meisters in der Bezirksliga Weser-Ems I, TuS Pewsum, gilt beim Einsatz der hochmodernen Kameratechnik samt Analyse-Software als Pionier in der Region. Er hatte die technischen Möglichkeiten während seiner Zeit als Leiter der Fußballschule vom FC Augsburg kennen und schätzen gelernt. Als er vor drei Jahren das Ruder beim TuS Pewsum übernahm, führte er die moderne Technik auch dort ein.

Inzwischen sieht man die hellgrünen Kameras auf ihren bis zu sieben Meter hohen Stativen immer häufiger auf dem Fußballplatz. Auch der Zweite der Bezirksliga, der SV Großefehn, nutzt sie. Trainer Bi Le Tran schätzt die Technik ebenso wie sein Kollege beim TuS Pewsum. „Wirklich super", lautet sein Urteil. Der SVG-Coach nutzt die Veo-Cam seit Saisonbeginn, zieht aus den Aufnahmen seine Schlüsse und passt das Training an. Gelegentlich gibt es zudem eine Videoanalyse mit der ganzen Mannschaft.

Wie in der Bundesliga

In Pewsum kommt sogar ein Analyse-Tool zum Einsatz, mit dem Daten abgerufen werden können, über die sonst eher Bundesligisten verfügen – Ballbesitz, Torabschlüsse, Kompaktheit, Standards. Die künstliche Intelligenz erfasst das alles, erstellt Heatmaps – zeigt also zum Beispiel, von wo aus am häufigsten Torabschlüsse erfolgen – und erstellt sogar individuelle Datenpakete und Kurzvideos.

„Die Jungs haben alle einen Zugang, in dem sie ihre individuellen Szenen geschnitten bekommen", sagt Petersen. Früher mussten der Coach und sein Team diese Clips selber zeitaufwändig zusammenschneiden.

Der Erfolg gibt Großefehn und Pewsum recht. Aber auch woanders kommt das durch künstliche Intelligenz gestützte Kamera-System zum Einsatz. Unter anderem setzen auch Middels, Riepe und Loquard oder die Jugend von Kickers Emden auf die Veo-Cams.

Allerdings: Die Technik hat ihren Preis. Und zwar einen ziemlich stolzen. Wer bei Veo die beste Hardware, Zubehör wie Taschen und Stativ ordert sowie umfangreiche Lizenzen für den Verein erwirbt und alle Software-Pakete dazu bucht, kommt auf satte 4500 Euro Gesamtkosten. Und: Die Kosten für die verschiedenen Analyse- und Übertragungstools – in unserem Beispiel rund 2380 Euro – werden jedes Jahr aufs neue fällig. Je nachdem, auf welche Aspekte man verzichtet, sinken die Kosten.

Für den zweifelsohne sehr ambitionierten TuS Pewsum, der demnächst in der Landesliga spielen wird, und seinen Trainer Jonas Petersen dennoch eine lohnenswerte Anschaffung. „Einen Teil der Kosten haben wir aus der Mannschaftskasse bezahlt", sagt Petersen.

WAS KOSTET DIE VEO-CAM?

Hardware Veo Cam3 5G: 1600 Euro, Veo Cam3: 1300 Euro.

Nutzerlizenzen Einzelnes Team: 800 Euro/Jahr, Verein (5 Teams): 1000 Euro/ Jahr, Unternehmen: 1980 Euro/ Jahr.

Software/KI-Optionen Veo Analytics (450 Euro/Jahr. Umfasst erweiterte Spielstatistiken, Passfolgen, Schusskarte, Heatmaps, 2D-Karten, Veo Editor, Analytics Studio). Player Sportlight (570 Euro/Jahr, KI-Verfolgung, Spielermomente, individuelle Reels). Veo Live (Streaming, 360 Euro/ Jahr).

Zubehör Stativ 7,4 m (400 Euro) oder 5,2 Meter (250 Euro), Tasche Stativ (35 Euro), Reisetasche Kamera (90 Euro)

Keno Veith sagt Kandidatur ab

KOMMUNALWAHL Unternehmer zieht sich aus Rennen zurück

VON KIM-CHRISTIN HIBBELER

WIESMOOR – Keno Veith wird doch nicht als Bürgermeister für Wiesmoor kandidieren. Das gab der 45-Jährige auf seinen Kanälen in den Sozialen Medien bekannt. „Ab und zu kommt es anders, als man denkt", sagt Veith in dem Video. Genau das sei nun eingetreten. Es seien einige Dinge passiert, die ihn überrascht hätten, erklärt der Ostfriese. Konkreter wird er dabei jedoch nicht.

Am Ende habe er sich zwischen seinem Betrieb und der Kandidatur entscheiden müssen. „Nachdem wir lange darüber gesprochen haben, musste ich mich entscheiden. Ich habe mich in diesem Fall für meinen Betrieb entschieden", sagt Veith. Wenn er etwas mache, dann mit „Vollgas" – und das sei in dieser Situation nicht möglich gewesen.

Wie es für ihn nun weitergeht, wolle er noch nicht verraten. „Über ungelegte Eier spricht man nicht", sagt der 45-Jährige. Erst Anfang April hatte Veith seine Kandidatur über die Sozialen Medien angekündigt. Was zunächst wie ein Aprilscherz wirkte, wurde schnell ernst. „Ich will auf jeden Fall kandidieren", sagte Veith damals gegenüber der Redaktion. Schon länger habe er mit dem Gedanken gespielt, in die Politik zu gehen. Sein Ziel sei es vor allem gewesen, „Farbe ins Spiel" zu bringen.

Mit seiner Ankündigung sorgte Veith bundesweit für Schlagzeilen. Der 45-Jährige ist seit mehr als 15 Jahren selbstständig. Bekannt wurde er vor allem durch ein Video aus dem Jahr 2017: Während der Maisernte blieb er mit seinem Trecker stecken und regte sich auf Plattdeutsch darüber auf. Das Video ging viral und erreichte Millionen Menschen.

Seitdem ist Veith als „De schwatten Ostfreesjung" bekannt und war in zahlreichen TV-Formaten zu sehen – unter anderem in Realityshows, Unterhaltungssendungen und bei Eventauftritten. Neben seiner Medienpräsenz führt er ein wachsendes Transportunternehmen, entwickelt eigene Produkte wie eine Bratwurst und ist regelmäßig als Moderator im Einsatz.



Nun also doch nicht: Keno Veith hat es sich mit seiner Bürgermeister-Kandidatur noch einmal anders überlegt. BILD: DPA

